**Studienseminar Osnabrück für das Lehramt für Sonderpädagogik**

**Seminarcurriculum des fachdidaktischen Seminars *Sachunterricht***

**Vorwort**:

Die Kompetenzbereiche Erziehen, Beurteilen, Diagnostizieren und Innovieren fließen in die Arbeit der Sach­unterrichtsseminare (Seminarsitzungen und Beratungsbesuche) schwerpunktmäßig akzentuiert mit ein (Be­wusstsein der besonderen Verantwortung von Lehrern und Lehrerinnen).

Beispielhaft seien genannt: Arbeit mit Neuen Medien für Unterrichtsvorbereitung und –durchführung (Innovie­ren); Analyse und Umgang mit Konflikten (Erziehen); Möglichkeiten der Förderdiagnostik im Bereich Wahr­nehmung (Diagnostizieren).

Die Themen und Inhalte des Seminars Sachunterricht ergeben sich u.a. aus den fünf Perspektiven des Sach­unterrichts: Zeit und Geschichte, Gesellschaft und Politik, Raum, Natur, Technik. Aufgrund der Vielfalt der Themen folgt das Seminar den Prinzipien des Exemplarischen Arbeitens im fachlichen Sinne.

Der jeweilige Seminarplan orientiert sich an der Lernausgangslage und den Interessen der Lehrer und Lehre­rinnen im Vorbereitungsdienst.

|  |
| --- |
| **1 Kompetenzbereich Unterrichten** |
| **1.1****Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht fach-, sach- und schülergerecht sowie lernwirksam.** |
| **Teilkompetenzen** | **Überprüfungs-möglichkeiten****bzw. –kriterien (Indikatoren)** | **Mögliche Themenschwerpunkte** | **Anregungen für die Umsetzung im Seminar** |
| 1.1.1Sie ermitteln die Lernausgangs­lage, stellen Lernvoraussetzun­gen der Schülerinnen und Schü­ler fest, setzen didaktische Schwerpunkte und wählen dem­entsprechend Unterrichtsin­halte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen aus. | * beachten Relevanz des Themas für die SuS
* greifen aktuelle fachdidaktische und fachwissenschaftliche Ansätze auf, ziehen Literatur der Bezugswissenschaften heran
* leiten Lernangebote aus der Alltagswirklichkeit der Kinder ab
* ermitteln die Lernausgangslage bezogen auf den Stundenschwerpunkt
* planen einen systematischen Wissensaufbau
* legen Lernzuwachs und angemessenes Anforderungs-niveau begründet fest
* berücksichtigen die Anforderungsbereiche bis hin zum problemlösenden Denken
* kennen die Heterogenität der SuS bezüglich ihrer Lebens-umstände, ihres Vorwissens, ihrer Alltagsvorstellungen und der individuellen Entwicklungs-stufen
* berücksichtigen diese Erkenntnisse in der Planung
* differenzieren qualitativ und quantitativ
* wählen Sozialformen begründet aus
 | Fachspezifische KerncurriculaSchuleigene ArbeitspläneModelle der schriftlichen Un­terrichtsplanungSachanalyseKompetenzformulierungMethoden der Ermittlung der LernausgangslageMethoden der Ermittlung von Basiskompetenzen Diskussion unterschiedlicher didaktischer AnsätzeFachspezifische Methoden und ArbeitstechnikenFormen der DifferenzierungSozialformen  | * Planung von Sachunterricht
* Fachspez. Arbeitsformen im SU
* Einsatz fachspezifischer Medien im SU ( u.a. I u. K)
* Außerschulische Lernorte im SU
* Historisches Lernen im SU
* Technik im Sachunterricht
* Gesellschaftl. u. polit. Lernen im SU
* Naturwiss. Themen im Sachunterricht
* Anfangsunterricht im Sachunterricht
* Entwicklung von Raumverständnis
* Curriculum Mobilität
* Inklusiver Sachunterricht
* Fächerübergreifende The­menbereiche im SU
* Entdeckendes Lernen
* Situations- und Handlungs­orientierung im Sachunter­richt
* Ganzheitlichkeit und Mehr­perspektivität
* Sachunterricht mit allen Sin­nen
 |
| 1.1.2Sie formulieren und begründen Lernziele unter Berücksichtigung der Kerncurricula im Hinblick auf erwartete Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler | * berücksichtigen Vorgaben des schuleigenen Arbeitsplanes / Kerncurriculums
* orientieren sich an den erwarteten Kompetenzen (Kenntnissen und Fertigkeiten) der Klassen 2 / 4
 | Vom KC über den schuleigenen Arbeitsplan zur Unterrichtsein­heit und Stunde | Langzeitplanung und Planung von Stunden an exemplarischen Bei­spielen unter Berücksichtigung fachrichtungsbezogener AspekteSpiralcurriculumFormulierung von Kompetenzen an Beispielen |
| 1.1.3Sie berücksichtigen bei der Un­terrichtsplanung die geschlech­terspezifische, soziale, kultu­relle und sprachliche Heteroge­nität der Lerngruppe. | * Gestalten Lernsituationen un­ter Beachtung individueller Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler entsprechender Förderschu­len
 | Differenzierung im SU | Formen und Methoden der Diffe­renzierung Möglichkeiten der didaktischen Reduktion |
| 1.1.4Sie berücksichtigen bei der Kon­zeption des Unterrichts die Möglichkeiten des fächerüber­greifenden und –verbindenden sowie des interkulturellen Ler­nens. | * berücksichtigen Vernetzungen
 | Vernetzung der Perspektiven des SachunterrichtsFächerübergreifender Sachun­terricht | Planung von Sachunterricht unter Berücksichtigung der Vernetzung der PerspektivenPlanung von Sachunterricht unter Nutzung des Nachhaltigkeitsvier­ecks |
| 1.1.5Sie stellen eine hinreichende Übereinstimmung zwischen den didaktischen und methodischen Entscheidungen her. | * kennen die für den SU bedeutsamen Methoden und Verfahren (prozessbezogene Kompetenzen)
* prüfen sie unter fachdidaktischen Aspekten
* setzen sie entsprechend ihrer Zielsetzung sach- und situationsgerecht ein
* planen den sach- , fach- und schülergerechten Einsatz von Medien
 | Planung von SachunterrichtAnfangsunterricht im SachunterrichtLeistungsbewertung im SUNaturwiss. Themen im SachunterrichtInklusiver SachunterrichtFächerübergreifende Themen­bereiche im SU | Sinnhaftigkeit verschiedener Me­thoden für einzelne Unterrichtsin­halte erproben; z.B* Beobachtung
* Experimente
* Projekte
* Sozialformen des Unter­richts

(Welche Methode für welchen In­halt?) |
| 1.1.6Sie strukturieren den Verlauf des Unterrichts für einen be­stimmten Zeitrahmen. | * Gestalten Unterricht unter Be­rücksichtigung von Kurz- und Langzeitplanung sinnvoll
 | Modelle der LangzeitplanungPlanung von Unterrichts-einhei­tenPhasenaufbau von Unterrichts­stunden | Siehe auch 1.1.2Planung einer konkreten Stunde* Unterrichtseinstiege
* Erarbeitungsphasen
* Arbeitsphasen
* Ergebnissicherung
* Kriteriengeleitete Auswer­tungsphasen
 |

|  |
| --- |
| **1.2****Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen Unterricht fach- und sachgerecht sowie schülergerecht und lernwirksam durch.** |
| 1.2.1Sie unterstützen Lernpro­zesse auf der Grundlage psy­chologischer und neurobiolo­gischer Erkenntnisse unter Berücksichtigung sonderpädagogi­scher Aspekte auf der Grund­lage von Theorien über das Lernen und Lehren. | * erreichen die angestrebten Ziele
* ordnen Methoden den Zielen unter
* initiieren die erkenntnisgewinnende Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand
* sichern die Arbeitsergebnisse kriteriengeleitet mit den SuS
* unterstützen den individuellen Lernzuwachs
* begründen Auswahl gemäß Lernebenen (enaktiv, ikonisch, symbolisch)
* wählen Visualisierungsformen
* vermeiden Überfrachtungen
 | Ebenen der Repräsentation nach BrunerSpitzerHütherDiagnostik und Förderung der Wahrnehmung (Balster) | Fachspezifische didaktische Prinzipien (vom Nahen zum Fernen bzw. vom Konkreten zum Abstrakten)Motivation – UnterrichtseinstiegeErprobung der Diagnostik und Wahrneh­mungsförderung nach BalsterPlanung von Arbeitsabläufen; z.B. Arbeits­anleitungen, Handlungsschritte des Experi­mentes, Visualisierung durch Handlungs-, Bild- und/oder WortkartenArbeit ohne SchriftspracheHerstellung und Nutzung von SU-Materialien zur Feststellung sonderpädagogischen För­derbedarfs |
| 1.2.2Sie organisieren Lernumge­bungen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen und un­terschiedliche soziale und kulturelle Lebensvorausset­zungen berücksichtigen, Lern­prozesse der Schülerinnen und Schüler anregen und ei­genverantwortliches und selbst bestimmtes Lernen und Arbeiten fördern. | * strukturieren den Unterricht, bauen Phasen aufeinander auf
* verknüpften Lernschritte sinnvoll
* nutzen Unterrichtszeit lernwirksam
* stellen Zieltransparenz her
* sorgen dauerhaft für Aufmerksamkeit
* fördern die selbstständige Nutzung geeigneter Medien
* schaffen geeignete Lernumgebungen
* fördern den Erwerb fachspezifischer Arbeitstechniken (prozessbezogene Kompetenzen) und ihre Anwendung
 | s. Planung außerschulische LernorteJahreszeitbezogene Gestal­tung des KlassenraumesStrukturierung und Gestal­tung der Lernumgebung be­zogen auf den Inhalt Handlungsorientierung im SUEbenen der Repräsentation | Möglichkeiten außerschulischer Lernorte analysieren und überprüfenBesuch von außerschulischen LernortenBereitstellung bzw. Aufbereitung von Me­dien und MaterialienPlanung von Arbeitsabläufen, Arbeitsauf­trägeLernen an Stationen im Sachunterricht |
| 1.2.3Sie organisieren den Unter­richtsablauf sowie den Ein­satz von Methoden und Me­dien im Hinblick auf die Opti­mierung der Lernprozesse. | * Siehe 1.2.2
 | s. 1.2.2 |  s. 1.2.2 |
| 1.2.4Sie wählen Formen der Prä­sentation und Sicherung von Arbeitsergebnissen, die das Gelernte strukturieren, fes­tigen und es zur Grundlage weiterer Lehr-Lern-Prozesse werden lassen. | * fördern Gespräche der SuS durch eigene Moderation
* achten auf sprachliche und fachliche Korrektheit
* üben Schülerpräsentation
* leiten an zu selbst- organisiertem Lernen
* initiieren partnerschaftliches Arbeiten der SuS (und Gruppenarbeit)
* können Bewertungskompetenz an SuS abgeben (Kriterien)
 | Entwicklung von Kriterien zur Überprüfung und Bewertung von ArbeitsergebnissenEntwicklung von Möglichkei­ten der Lernzielkontrolle | Präsentationsformen:TafelbildVorführungenPlakateModelle erstellenUmgang mit FachbegriffenFeedbackmethodenReflexion der eigenen Arbeit |
| 1.2.5Sie schaffen ein kooperati­ves, lernförderliches Klima durch eine Kommunikation, die schülerorientiert ist und deutlich macht, dass Andere geachtet und wertgeschätzt werden. | * beziehen SuS durch geeignete Impulse in den Lernprozess ein
* variieren Fragestellungen
* verwenden Fachsprache
* leiten SuS an Fachbegriffe anzuwenden
* führen durch den Unterricht ohne übermäßig zu dominieren
 | Gesprächsführung | Gesprächsführung und –formen im SUImpulsgebungKooperative Arbeitsformen und ihre Einsatz­möglichkeiten |

|  |
| --- |
| **1.3****Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst evaluieren und reflektieren Unterricht.** |
| 1.3.1Sie evaluieren Unterricht und reflektieren ihn auch mit Kolleginnen und Kollegen im Hinblick auf Lernwirksamkeit und Nachhaltigkeit für die Schülerinnen und Schüler. | * schätzen Lernzuwachs realistisch ein
* benennen Stärken und Schwächen in Planung und Durchführung
* stellen deren Ursachen fest
* nennen sinnvolle Alternativen
* dokumentieren und reflektieren den täglichen Unterricht
 | Diskussion von Kriterien für die Reflexion und Evaluation von Unterricht | Besprechung von UnterrichtsentwürfenHospitationsring |
| 1.3.2Sie nutzen die aus dem Re­flexionsprozess gewonnenen Erkenntnisse für die Opti­mierung des Unterrichtens, auch in Kooperation mit Kol­leginnen und Kollegen.  | * nutzt die daraus erworbe­nen Kenntnisse für den weiteren Unterricht
 | s. 1.3.1 | s. 1.3.1 |